Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung
Band: 24 (2009)
Heft: 6

Artikel: Oldtimer : Fahrzeuge als technisches Kulturgut in der Schweiz
Autor: Kohler, Thomas
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-727209

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

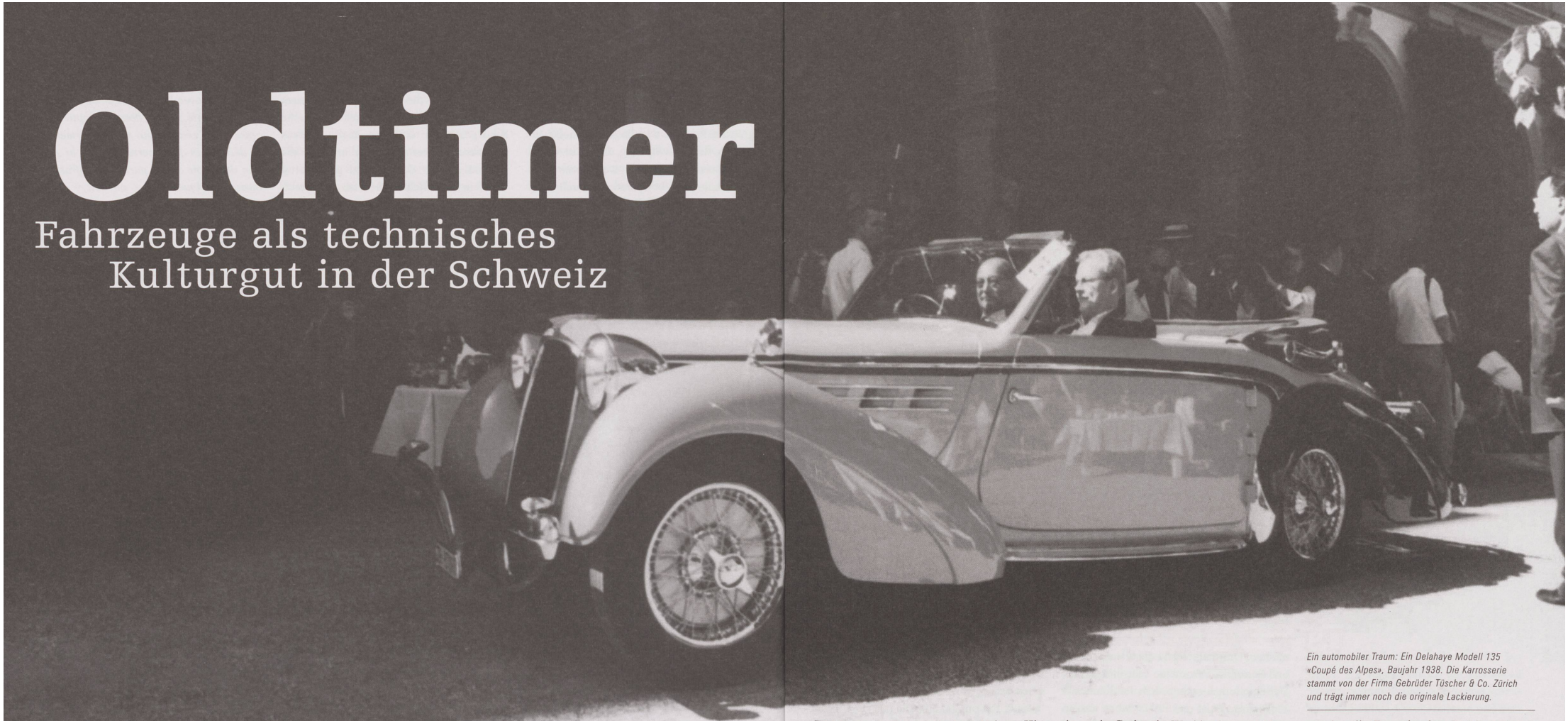
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oldtimer

Fahrzeuge als technisches Kulturgut in der Schweiz



Ein automobiler Traum: Ein Delahaye Modell 135 «Coupé des Alpes», Baujahr 1938. Die Karrosserie stammt von der Firma Gebrüder Tüscher & Co. Zürich und trägt immer noch die originale Lackierung.

Von Thomas Kohler

Die Schweiz ist ein Pionierland des Fahrzeugbaus. Der erste Wagen mit Gasmotor entstand 1805 (Isaac de Rivaz). Das erste Schweizer Automobil mit Dampfmotor wurde 1875 gebaut (Jacques van Leisen, Genf), das erste benzinbetriebene 1893 (Fritz Henriod, Biel) und das erste Schweizer Motorrad 1895 (Karl Bleidorn, Arbon). Die beiden Letzteren wurden 1896 an der Landesausstellung in Genf präsentiert.

Unter dem Titel «Une Voiture Historique» berichtete bereits im Mai 1911 die Zeitschrift «La Suisse Sportive» vom ersten Wettbewerb für historische Fahrzeuge, der von der Zeitschrift «L'Auto» in Paris organisiert wurde. 1927 fand die erste Veteranen-Wettfahrt der Welt statt, vom Hyde-Park in London nach Brighton. Diese Fahrt wurde für Automobile mit Baujahr vor 1905 ausgeschrieben.

Oldtimerclubs in der Schweiz

Zwischen 1905 und 1933 erlebte die Schweizer Fahrzeugindustrie ihre Blütezeit. Bedeutend waren vor allem Carrossiers wie Graber in Worblaufen und Hess in Bellach. Mit historischen Fahrzeugen begannen Fahrer und Liebhaber sich in der Schweiz aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg zu befassen; vorher wurden sie oft achtlos weggestellt. 1958 wurde der Schweizerische Motor-Veteranen-Club SMVC gegründet. Er war Initiator der Bewegung zur Erhaltung des technischen Kulturguts Fahrzeug. Das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern wurde 1959 eröffnet, 1963 entstand der Veteran Car Club Suisse Romand. 1974 gründeten die Motorradfahrer ihren eigenen Verband, die Freunde alter Motorräder Schweiz FAM, dem auch die Sammler historischer Fahrräder angehören. 1993 wurden die Freunde alter Landmaschinen Schweiz FALS gegründet, die alle Aspekte der Agrartechnik sammeln und zu einem der grössten Verbände mit über 4000 Mitgliedern heranwuchsen.

Mittlerweile kümmern sich Museen, Vereine und Fachleute intensiv um die mobile Hinterlassenschaft in der Schweiz. Rund 70 kleine und grosse Clubs und Interessengemeinschaften sowie die zwei grossen Verbände FAM und FALS sind mit der Betreuung und Präsentation dieses «rollenden Museums» beschäftigt. Das grösste Archiv über unser automobiles Erbe ist das 1996 gegründete «Swiss Car Register» mit Sitz in Effretikon ZH. Tausende von Doku-

Pionierland Schweiz: Eine Gruppe von Ingenieuren und Angestellten und der Unternehmer John David vor dem Werkstor der Moto-Rêve-Fabrik in Genf, um 1913.

menten, Originalzeichnungen, Handbücher und Periodika sowie eine sehr umfassende Handbibliothek stehen dem Publikum zur Verfügung. FAM und FALS haben ausserdem etliche Bücher zu ihren Sammelgebieten publiziert, die eine solide Grundlage für Recherchen bilden.

Nationaler Dachverband

1991 wurde als Schweizer Dachorganisation die Fédération Suisse des Véhicules Anciens FSVA nach dem Vorbild des Veteranen-Weltverbandes FIVA gegründet. Sie bezweckt die formelle Legalisierung der seit Jahrzehnten eingespielten und erfolgreichen Zusammenarbeit unter den Traditionsclubs, um die Interessen der Besitzer historischer Fahrzeuge in der Schweiz noch besser wahrnehmen zu können. Über 40 000 Fahrzeuge mit Baujahr vor 1979 sind hierzulande mittlerweile als «Veteranenfahrzeuge» zum Verkehr zugelassen. Dabei sind historische Fahrzeuge auch ein Wirtschaftsfaktor: Pro Fahrzeug werden in Ersatzteilen, Arbeit und sonstigen Kosten durchschnittlich über 3000 Franken pro Jahr umgesetzt.

Eines der ältesten Automobile, das in der Schweiz für den Verkehr zugelassen ist, ist dieses De Dion Bouton Modell vis-à-vis von 1899.

Charme des historischen Fahrzeugs

Die erste Begegnung mit einem Oldtimer ist oft prägend. Es muss nicht immer ein Motorfahrzeug sein. Manchmal ist es ein Fahrrad vom Schrottplatz, dessen Schwung im Rahmen oder dessen filigrane Speichenräder einen ansprechen. Man nimmt es mit nach Hause und reinigt es, setzt es wieder in Betrieb, versucht seine Geschichte und die Geschichte seiner Entstehung zu erforschen. Die Beschäftigung mit einem Oldtimer führt in Werkstätten und Lesesäle, Museen und oft in weit entfernte Gegenden. Man muss sich nicht selten neues Wissen und neue Fertigkeiten aneignen.

Fahrzeuge von damals besitzen eine Eleganz, die an die hohen ästhetischen Anforderungen der Käufer erinnert, die seinerzeit wesentlich mehr für das Fahrzeug bezahlen mussten als heute. So kostete 1930 ein Auto um die 5000 Franken, ein Motorrad 1800 Franken, ein Fahrrad 200 Franken – bei einem Monatsgehalt eines Facharbeiters von 300 Franken.

Wenn heute über Lackierungen oder Ausstattungen diskutiert wird, müssen sich Liebhaber und Restauratoren bewusst sein, dass die oft kleinen Fabriken, die damals Fahrzeuge herstellten, bauten, was der «König Kunde» wollte. Wünschte er ein Motorrad mit hochgezogenen Auspuffen, bekam er eins. Wollte er einen grossen Zweizylinder-Rennmotor des englischen Motorenhersteller JAP (in den 1920er-Jahren einer der bekanntesten Motorenhersteller), bekam er auch den, vielleicht mit drei Monaten Lieferfrist, da der Motor erst bestellt und ein Rahmen extra hoch gebaut werden musste. Verchromte Schutzbleche, spezielle Lackierungen, Sonderausstattung – alles war möglich.

Dies führt heute oft zu Verunsicherung bei den Restauratoren. Seinerzeit waren sehr viel mehr Fahrzeuge mit sparsamen, soliden Motoren und geräumigen, bequemen Karrosserien gebaut worden als Sportfahrzeuge. Heute dagegen sind der sportliche Wagen oder das Motorrad mit einem Hauch von Renngeschichte sehr begehrt. Was läge näher, als ein Chassis zu kürzen oder eine neue Karosserie aufzubauen? Findige Geschäftsleute und bestens ausgerüstete Manufakturen bieten heute gar Nachbauten der begehrtesten Fahrzeuge an – zu Preisen, die nur ein Bruchteil dessen betragen, was das Original kosten würde.

Grundsätze der FSVA

Die FSVA ist dem historischen Fahrzeug verpflichtet. Für sie gilt die Maxime: Das Fahrzeug ist in seiner originalen Ausführung zu erhalten. Deshalb empfiehlt der Dachverband bei Restaurationen ausschliesslich zeitgenössische Fotos als Quelle beizuziehen. Diese zeigen nämlich, was wirklich war; das ist bei Prospektbildern nicht immer der

Dieser lebevoll gepflegte Opel-Lastwagen war jahrzehntelang das Rückgrat einer Neuenburger Zimmereifirma. Auch heute tut er noch bei Gelegenheit seinen Dienst und wirbt für den Traditionsbetrieb.

Fall, die waren damals schon geschönt. Will man sich seriös mit Oldtimern befassen, ist man an historische Vorbilder gebunden. Man ist nicht mehr Produzent, sondern Verwaltender (und hoffentlich auch Geniesser) eines kostbaren technischen Kulturguts. Mit einer grossen Verpflichtung zu Sorgfalt und Ehrlichkeit dem Fahrzeug gegenüber, das man pflegt und der nächsten Generation weitergibt.

Darum wird auch empfohlen, Techniken und Materialien anzuwenden, die es bereits damals gab. Um dieses Ziel zu erreichen, muss der Nachwuchs an handwerklich hoch qualifiziertem Personal sichergestellt sein. Die FSVA arbeitet aktiv an der Förderung des Berufsnachwuchses in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden und trägt damit auch zum Erhalt des immateriellen Kulturguts alter handwerklicher Fertigkeiten bei.

Historische Fahrzeuge aller Art in ihrer ursprünglichen Umgebung zu präsentieren, ist das höchste Vergnügen und Belohnung für oft sehr viele Stunden Werkstattarbeit. Die FSVA setzt sich darum für die zweckgemässe Verwendung historischer Fahrzeuge auf öffentlichen Strassen ein. Die museale Konservierung als Voraussetzung zur Erhaltung herausragender Artefakte ist aber genauso wichtig. Praktisch alle Schweizer Fahrzeugmuseen sind denn auch Mitglied der FSVA. Sie organisiert Weiterbildungskurse für Technik-Experten der Marken- und Veteranenclubs und beteiligt sich an den Kursen für die auf Veteranenfahrzeuge spezialisierten Experten der Strassenverkehrsämter. Schliesslich organisiert der Verband auch Kurse und Foren zu Fragen der Erhaltung und Restaurierung von historischen Fahrzeugen.

Die Féderation Suisse des Vehicules Anciens FSVA

Die FSVA ist die Schweizerische Dachorganisation, in der die traditionellen Veteranenvereine (SMVC, VCCSR, OCB usw.), das Swiss Car Register, die meisten Fahrzeug-Museen, zahlreiche Markenclubs und die zwei grossen Verbände Freunde Alter Motorräder Schweiz (FAM) und Freunde Alter Landmaschinen Schweiz (FALS) angehören. Die FSVA vertritt die Interessen der Oldtimerszene in den Gesprächen und Vernehmlassungen mit den Behörden. Sie Betreut Veranstalter, die Anlässe nach den Richtlinien der FIVA durchführen. Die FSVA ist «Autorité Nationale FIVA», also Vertretung der internationalen Dach-Organisation FIVA in der Schweiz und autorisiert, für die in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeuge FIVA-Identitätskarten auszustellen.
www.fsva.ch www.fiva.org

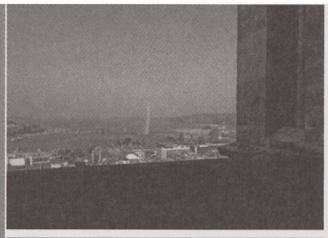
FEDERATION INTERNATIONALE VEHICULES ANCIENS

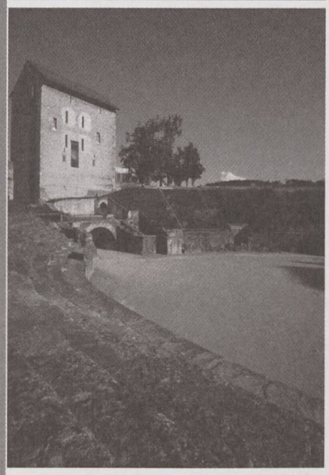
Résumé

La Suisse a été une pionnière de la construction automobile. C'est en effet dans notre pays qu'a été créé, en 1805, le premier véhicule équipé d'un moteur à gaz (par Isaac de Rivaz). En Suisse, la première voiture équipée d'un moteur à essence et la première motocyclette ont été construites respectivement en 1893 (par Fritz Henriod, à Bienne) et 1895 (par Karl Bleidorn, à Arbon). C'est après la Seconde guerre mondiale que les conducteurs et les amateurs de véhicules historiques de notre pays ont commencé à prendre soin des véhicules des décennies précédentes, et qu'ils ont fondé, en 1958, leur première association, le Schweizer Motor-Veteranen-Club SMVC.

En 1991, une association faîtière réunissant les divers clubs et associations est fondée, la Fédération Suisse des Véhicules Anciens FSVA. Elle défend le principe que les véhicules historiques doivent être conservés sous leur forme originale. C'est pourquoi elle recommande aux personnes qui entreprennent une restauration de se baser exclusivement sur des photographies d'époque du véhicule. On ne saurait en effet s'occuper sérieusement de véhicules anciens sans se guider sur les modèles historiques: le restaurateur n'a pas ici pour mission de produire un objet nouveau, mais de gérer un précieux patrimoine culturel technique avec autant de soin et d'honnêteté que possible, tout en tirant plaisir – espérons-le – du véhicule ainsi choyé.

La plus grande satisfaction des propriétaires de véhicules anciens en tous genres et la récompense de leurs innombrables heures de travail en atelier est de présenter leurs véhicules dans l'environnement pour lequel ils ont été conçus. C'est pourquoi la FSVA s'engage en faveur de la possibilité d'utiliser judicieusement les véhicules historiques sur les routes publiques. Mais la conservation en musée est non moins importante, car elle est indispensable à la conservation d'exemplaires exceptionnels. Ainsi, presque tous les musées suisses de l'automobile sont membres de la FSVA. La Fédération organise de nombreux cours de perfectionnement consacrés à divers aspects de la conservation et de la restauration des véhicules historiques.





ViaStoria
KULTURWEGE SCHWEIZ

ITINÉRAIRES CULTURELS EN SUISSE

Erlebnismagazin

Magazine des Itinéraires culturels

Ausgabe / Edition 2009/2 · CHF 8.- / EUR 5.-
Westschweiz / Suisse occidentale

Kulturwege Schweiz: Reisen wie ein Säumer, ankommen wie eine Pilgerin, essen wie eine Römerin und nächtigen wie ein Erzbischof: Mit dem Tourismusprogramm Kulturwege Schweiz werden Reiseabenteuer vergangener Epochen lebendig.

Itinéraires culturels en Suisse: cette appellation désigne une façon totalement nouvelle de découvrir le paysage culturel de la Suisse. Randonner sans souci, manger avec délice, boire avec plaisir, dormir dans des endroits de choix et découvrir les beautés du pays tous nos sens en éveil.

Das Abonnement des Erlebnismagazins sowie Einzelausgaben können bestellt werden unter
www.kulturwege-schweiz.ch oder
ViaStoria
Finkenhubelweg 11
CH-3012 Bern

Pour s'abonner au Magazin des Itinéraires culturels ou commander un ou plusieurs numéros isolés:
www. itinéraires-culturels.ch ou
ViaStoria
Finkenhubelweg 11
CH-3012 Bern

Individuell buchbare Pauschalangebote erschliessen Ihnen auf jeder Route ein einzigartiges Stück Schweizer Geschichte. Auf historischen Pfaden und Wegen wandern Sie zu eindrücklichen Kulturgütern und durch atemberaubende Landschaften.

Das Erlebnismagazin Kulturwege Schweiz stellt das Tourismusprogramm vor. Fundierte Recherchen zu historischen Hintergründen und prächtige Bilder zeichnen das Erlebnismagazin aus.Die aktuelle Ausgabe führt Sie durch die Westschweiz und stellt Ihnen die ViaCook, die ViaFrancigena, die ViaJacobi, die ViaJura, die ViaRomana und die ViaSalina vor.

Une série de packages sont proposés sur les Itinéraires culturels en Suisse offrant tous les ingrédients nécessaires pour passer des vacances des plus agréables.

Le Magazine des Itinéraires culturels présente le programme touristique. Des recherches fondées sur les voies de communication historiques et de magnifiques images sont les caractéristiques de ce magazine.L'édition actuelle présente la Suisse occidentale avec la ViaCook, la ViaFrancigena, la ViaJacobi, la ViaJura, la ViaRomana et la ViaSalina.